

rias sive Comment. masorethicus triplex, erst als Anhang zur rabbinischen Bibel, dann besonders Vafel 1665; Strack, Prolegomena critica in vetus Testamentum hebraicum, Lipsiae 1873; Additiones criticae in den von Vär und Delitzsch herausgegebenen Bibeltexten; J. Paterson Smyth, The old Documents and the new Bible, 3. ed. London 1890, 88 f.; Kaulen, Einleitung § 86.) [Wette.]

Maspha, Maspheth, Masepha, Masphe (מַסְפָּה, מַסְפֵּה), im A. T. Name mehrerer Orte, welchen gemeinschaftlich die appellative Bedeutung des Wortes („Warte“ von מסך, ausschauen) zukommt. 1. Die erste so genannte Ortlichkeit würde Gen. 31, 49 im hebräischen Text erwähnt und als identisch mit dem „Hausen des Zeugnisses“ zu betrachten sein, wenn nicht nach der Septuaginta, der Vulgata und der Peschitto das mit dem Artikel versehene מַסְפָּה hier als Appellativum aufzufassen wäre. — 2. Der nämliche Fall tritt bei Jos. 11, 3 ein, obwohl hier LXX und Vulgata, nicht aber die Peschitto, trotz des Artikels einen Eigennamen finden. Die terra Maspha am Fuß des Hermon kann nur westlich vom See Merom gelegen gewesen sein, so daß danach auch der campus Maspho (W. 8) und das Os. 5, 1 im hebräischen Text genannte Maspha zu bestimmen ist. — 3. Eine Ortlichkeit mit dem Eigennamen Maspha ist die Jos. 15, 38 dem Stamm Juda zugewiesene, deren Lage das Onomasticon (ed. Lagarde 139, 4) mit den Worten bezeichnet: Est in finibus Eleutheropoleos contra septentrionem pergentibus Aeliam, pertinens ad tribum Juda. — 4. Ein anderes Maspha lag im Ostjordanlande (Richt. 10, 17; 11, 11. 1 Mach. 5, 35), heißt deswegen auch Maspha in Galaad (11, 29) und war der Wohnsitz Jephthe's (11, 34); seine Lage läßt sich nach 11, 29 nur dahin bestimmen, daß es zwischen dem Gebiet von Halbmanasse und zwischen dem Lande der Ammoniter gelegen war. Es ist wohl mit dem Maspha in Gad, welches das Onomasticon (Lagarde 139, 4) als Levitenstadt anführt, und demnach mit מַסְפָּה רַמּוֹת, Ramoth Maspho (Jos. 13, 26) identisch. — 5. Auch in Moab lag ein Maspha, wohin David seine Angehörigen flüchtete (1 Sam. 22, 3). — 6. Das wichtigste und am öftesten genannte Maspha lag im Gebiet des Stammes Benjamin, wird zuerst Jos. 18, 26 (Vulg. Mesphe) erwähnt und scheint nicht weit von Rama und Gaba entfernt gewesen zu sein. Diese Ortschaft wurde, vermuthlich ihrer Lage wegen, von jeher zu den Volksversammlungen der Israeliten benutzt (Richt. 20, 1. 3; 21, 1. 5. 8), namentlich wenn dieselben zu religiösen Zwecken ange stellt wurden (1 Sam. 7, 5 ff.; 10, 17); dieß bestätigt noch in später Zeit das erste Machabäerbuch (3, 46). Der König Asa ließ dieses Maspha zur Festung ausbauen (3 Kön. 15, 22. 2 Par. 16, 6), und zwar mit den Steinen des offenbar benachbarten Rama, so daß dadurch die Lage des Ortes in etwa bezeichnet ist. Hier schlug nach der

Zerstörung Jerusalems Sobolias seinen Sitz auf (4 Kön. 25, 23. 25. Jer. 40, 6 ff.; 41, 1 ff.). Vermuthlich geschah dieß, weil der Ort nicht weit von Jerusalem selbst entfernt war; derselbe Grund wird auch bei der 2 Esdr. 3, 15. 19 erwähnten Thatsache maßgebend gewesen sein. In neuerer Zeit sind vielfache Versuche gemacht worden, die genaue Lage des benjaminischen Maspha ausfindig zu machen, ohne daß darüber eine Einigkeit erzielt worden wäre; die meisten Stimmen vereinigen sich jedoch auf das nördlich von Jerusalem gelegene Nebbi Samwöl. (S. Palest. Explor. Fund 1875, 35; 1877, 21; 1881, 91; 1882, 260.) [Kaulen.]

Maße bei den Israeliten, sowohl die Längenmaße als die Hohlmaße, können rücksichtlich ihres Verhältnisses unter einander wesentlich aus den Angaben der heiligen Schrift entnommen werden, während in Bezug auf ihr Verhältniß zu bekannten Maßen des Alterthums und für ihre Reduction auf die jetzt gebräuchlichen Maße erst Berechnungen anzustellen sind. Die in dieser Hinsicht unternommenen Versuche haben noch zu keiner vollen Uebereinstimmung geführt. Dem Längenmaß liegt das Duodecimalsystem zu Grunde, während beim Hohlmaße eine Verbindung von Decimal- und Duodecimalsystem vorkommt. I. Die israelitischen Längenmaße (מַדְּוֹת, מַדְּוֹת) waren, vom kleinsten angefangen: 1. Die Fingerbreite (אֶבֶט); 2. die Handbreite (אָמָה oder אַמָּה), welche 4 Fingerbreiten betrug; 3. die Spanne (רַחֵק), 3 Handbreiten; 4. die Elle (אָמָה), welche 2 Spannen, somit 6 Handbreiten oder 24 Fingerbreiten betrug; endlich 5. die Ruthe (קֶזַח), welche 6 Ellen oder 12 Spannen oder 36 Handbreiten oder 144 Fingerbreiten betrug. Es ist klar, daß, wenn eines dieser Maße genau bestimmt wäre, auch die übrigen es wären. Die Bestimmung aber hat ihre Schwierigkeiten. Die Rabbinen gehen dabei vom kleinsten Maße aus und setzen die Fingerbreite gleich sechs neben einander gelegten Gerstenkörnern. Daß jedoch damit keine Genauigkeit zu erzielen sei, leuchtet ein. Einen bessern Weg haben neuere Gelehrte betreten, indem sie bei der Elle begannen. Es ist nämlich kaum zu bezweifeln, daß schon der Name der hebräischen Elle (אָמָה) ägyptischen Ursprungs und einerlei mit dem altägyptischen Maho und dem koptischen Maho oder Mahi, mit dem Präfix Ammahi ist, was Elle bedeutet, daß somit die Sache sammt dem Namen von den Aegyptern zu den Israeliten gekommen ist. Aber auch noch ein anderer Umstand weist auf ägyptischen Ursprung hin. In neuerer Zeit sind in Aegypten, namentlich in den Gräbern bei Memphis, mehrere alte Ellenstäbe aufgefunden worden, die zum Theil nach sicheren Indicien noch aus der Zeit der Pharaonen stammen. Die Elle wird auf solchen Maßstäben mit Hieroglyphenschrift als königliche Elle bezeichnet. Sie ist nicht in allen Exemplaren gleich, aber ihre durchschnittliche Länge stimmt mit der Elle des Nilmessers bei Elephantine überein und beträgt